



MEK

Das Moorentwicklungskonzept Bayern



Was wir über die Moore wissen sollten

Unsere Moore sind unverwechselbare, charakteristische Merkmale der landschaftlichen Eigenart Bayerns. Moore wurden daher schon frühzeitig als Naturschutzgebiete ausgewiesen und stehen heute mit an oberster Stelle in den FFH-Vorschlagslisten.



Abb. 1

Ökologisch intakte und renaturierte Moore sind unverzichtbare Bestandteile des bayerischen Naturerbes, weil sie einen entscheidenden Beitrag zur biologischen Vielfalt leisten und viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten beheimaten. Moorschutz und Moorentwicklung dienen dem vorbeugenden Hochwasserschutz. Moore gewinnen zunehmend an Bedeutung als Stoffsenken im Sinne der Agenda 21 der Konferenz von Rio (1992) und des Kyoto-Protokolls (1997).



Abb. 3

Moore wurden noch im 20. Jahrhundert als Unland oder Ödland behandelt und nach einer oft tiefgreifenden Entwässerung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung zugeführt oder in Torfstichen und großflächig im Frästorfabbau ausgebeutet.



Abb. 2

Abb. 1: Der Hochmoorgelbling, dessen Raupe auf die Rauschbeere als Nahrungspflanze angewiesen ist, benötigt intakte Hochmoore

Abb. 2: Der Sonnentau ist angepasst an die nährstoffarmen Bedingungen der Hochmoore

Abb. 3: Das Wollgras ist ein typischer Vertreter der Flachmoore

Abb. 4: Torfmoose sind Wasserspeicher und Torfbildner



Abb. 4

Die Auswirkungen auf Natur und Landschaft sind auch heute noch allgegenwärtig. Kaum mehr ein Moor ist im natürlichen Zustand erhalten. Ein Großteil der Moore ist renaturierungsbedürftig.

Moorrenaturierung: Zeit zum Handeln

Über die bisher schon geleistete Renaturierungsarbeit der Naturschutz- und Forstbehörden, der Naturschutzverbände und der Kommunen hinaus besteht weiterer dringender Handlungsbedarf.

Ziel des Moorschutzes und der Moorentwicklung ist es

- den geschädigten Mooren ihre wichtigen Funktionen im Naturhaushalt und Landschaftsbild zurück zu geben
- die Eigendynamik und die selbstheilenden Kräfte der Moore durch aktive Regeneration, insbesondere durch Wiedervernässungsmaßnahmen zu unterstützen

Liste der Moorhandlungsschwerpunkte

In Anbetracht des umfangreichen Schutz- und Renaturierungspotentials in Nieder-, Übergangs- und Hochmooren besteht erheblicher zusätzlicher Handlungsbedarf, der ein zielgerichtetes Vorgehen mit Prioritätensetzung in Form von Moorhandlungsschwerpunkten erfordert. Solche Handlungsschwerpunkte der Moorrenaturierung hat das LfU im Zuge der Weiterführung des MEK in Abstimmung mit den wichtigsten Partnern der Naturschutz- und Staatsforstverwaltung ermittelt. Mit den Moorhandlungsschwerpunkten liegt den in der Moorrenaturierung tätigen Stellen, auch den Naturschutzverbänden, ein verlässlicher konzeptioneller Handlungsrahmen vor. Umgesetzt werden die darin enthaltenen Projektvorschläge als Verbundprojekte von BayernNetzNatur.

Leitfaden der Hochmoorrenaturierung

Er wendet sich vor allem an Fachbehörden, an Naturschutzverbände, Planer und Projektträger, die mit der Umsetzung von Renaturierungsprojekten befasst sind. Die Erfahrungen über rechtliche, planerische und technische Vorgehensweisen aus zahlreichen Renaturierungsobjekten der vergangenen Jahre in Bayern sollen als Orientierungshilfe für künftige Umsetzungsprojekte, bei möglichst optimalen Arbeits- und Mitteleinsatz, weitergegeben werden.

- das hydrologische Einzugsgebiet der Moore durch Extensivierung der Nutzung zu entlasten

Im MEK hat das LfU die Werkzeuge für Umsetzungsprojekte geschaffen

- *Inventarisieren* der Moore Bayerns auf Landkreisebene mit Moorlisten und Übersichtskarten in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden
- Erstellen und Fortschreiben einer Liste der *Moorhandlungsschwerpunkte* Bayerns in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden und der Staatsforstverwaltung als konzeptioneller Handlungsrahmen

- Herausgeben von *Leitfäden der Moorrenaturierung „TA Moor“*: Hochmoor-Leitfaden 2002, Niedermoor-Leitfaden 2003
- Erarbeiten von modellhaften *Umsetzungskonzepten*: Ende 2002 drei Umsetzungskonzepte fertig gestellt, weitere ab 2003
- Anstoßen der *Umsetzung* von Projektvorschlägen als Verbundprojekte mit den bewährten Instrumentarien von BayernNetzNatur



Abb. 5

Für die Grundlagenarbeit im MEK setzt das LfU modernste EDV-Technik ein

- Verwendung eines Geographischen Informationssystems (ArcView-GIS) zur Erstellung thematischer Karten
- Aufbau und Betrieb einer Moordatenbank für die Verarbeitung und Auswertung von Informationen aus der Moorinventarisierung; Ziel: interaktive Moor-Informationenplattform im Internet
- Einsatz der Fernerkundung für das Monitoring des Vegetationszustands in den Mooren sowie für die Erfolgskontrolle von Renaturierungsmaßnahmen



Abb. 6

Abb. 5: Das kleine Stauwehr in einem Entwässerungsgraben im Weihermoos, Landkreis Ostallgäu, wurde in Handarbeit erstellt

Abb. 6: Im Breitfilz bei Tradlenz, Landkreis Weilheim-Schongau, hat der Bund Naturschutz durch Einstau eines Entwässerungsgrabens die Wiedervernässung eingeleitet



**Bayerisches Landesamt
für Umweltschutz**

Bürgermeister-Ulrich-Straße 160

86179 Augsburg

Telefon: 08 21/90 71-0

Telefax: 08 21/90 71-55 56

E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de

Internet: <http://www.bayern.de/lfu>

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz

Das Bayerische Landesamt für Umweltschutz (LfU) gehört zum Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Textgestaltung: LfU-Referat 5/1 Landschaftsökologie, Grundsatzangelegenheiten

Layout: Typework Layoutsatz & Grafik, Augsburg

Druck: Druckerei Dewitz, Augsburg

© 2002, Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Augsburg

2004, 2. Auflage

Der Inhalt dieser Dokumentation ist auf Recyclingpapier gedruckt.